

THALLÖSE LEBERMOOSE: Man unterscheidet 2 Klassen: Die "Marchantiopsida" haben einen Thallus (ein bandförmiges Gewebe) mit komplexen Luftkammern und Poren, welche als Felderung schon von Auge erkennbar sind. Die Sporophyten werden oft von besonderen Strukturen des Gametophyten emporgehoben. Die "Jungermanniopsida" sind einfacher gebaut (Abb.: *Pellia*). Zu dieser Klasse gehören auch sämtliche beblätterten Lebermoose.

Lunularia cruciata: Mondbechermoos. Unverwechselbare, halbmondförmige Brutkörper-Becher. Selten fruchtend; Treibhäuser, Wege, Rasen.

Marchantia polymorpha: Brunnen-Lebermoos. Runde Brutkörper-Becher; Wege, Treibhäuser. – ***Conocephalum conicum:*** Ähnlich, ohne Brutbecher.

Pellia epiphylla: Beckenmoos (links): Oberfläche nicht gefeldert. – ***Pellia endiviifolia*** (3 kleine Abb.): Ähnlich, weibliche Hülle gefranst (nicht zu verwechseln mit den Brutbechern von *Marchantia*). Männliche Thalli im Herbst mit geweihförmigen Brutästen. Beide auf feuchtem, schattigem Boden (*P. endiviifolia* auf kalkreichem Boden)

MEHR ÜBER MOOSE ...

WAS IST EIN MOOS ?

Es gibt ca. 1000 Moose in der Schweiz, ca. 25'000 weltweit. Dazu gehören die Klassen der Hornmoose (Anthocerosida), Lebermoose (Jungermanniopsida und Marchantiopsida) und Laubmoose (Bryopsida). Alle Moose (Bryophyta) sind blütenlose Pflanzen, welche sich mit Sporen fortpflanzen. Ihre Grösse reicht von wenigen Millimetern bis zu über 1m. Sie wachsen entweder aufrecht oder ausgebreitet kriechend und sind oft stark verzweigt. Sie wachsen in Bächen und Wüsten, auf Berggipfeln oder in der Meeresbrandung, von der Antarktis über die tropischen Regenwälder bis zur Arktis, also fast überall, ausser im Meer selbst. Sie bedecken unsere Landschaft und doch: Nicht einmal Naturfreunde kennen sie wirklich.

Brauche ich ein Mikroskop?

Nicht unbedingt - eine gute Handlupe genügt in vielen Fällen. Aber ein Mikroskop öffnet viele weitere faszinierende Türen und kostet nicht mehr als ein Fernseher ...

Bücher für EinsteigerInnen:

Jahns, H.M. 1995 (4. Aufl.): Farne . Moose . Flechten. Mittel-, Nord- und Westeuropas. — BLV, München. (enthält nicht alle Arten)
 Frahm, J.-P. & Frey, W. 1992 (3. Aufl.): Moosflora [Deutschland]. — UTB, Stuttgart (einfaches, kompaktes Werk für EinsteigerInnen)
 Nebel, M. & Philippi, G. (Hrsg.) 2000-?: Die Moose Baden-Württembergs (3 Bände). — Ulmer, Stuttgart

Bryologische Gesellschaften:

BLAM (Bryologisch-lichenologische Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa): www.blam-ev.de
 British Bryological Society: www.britishbryologicalsociety.org.uk

Impressum: Moose in Stadt und Garten, übersetzt und leicht verändert von Markus K. Meier, mkmeier@gammarus.ch, Version 1.0, Oktober 2003
 Nach dem englischen Original: Sean Edwards (April 2003): The Mosses of Towns and Gardens, 3 edn. v.2.3. The Manchester Museum, Manchester.

BRYOLICH - Schweizerische Vereinigung für Bryologie und Lichenologie

Ziele

Seit ihrer Gründung 1956 fördert die BRYOLICH (vormals SVBL) die Verbreitung der Kenntnisse über Moose und Flechten und die bryologische und lichenologische Forschung und Ausbildung in der Schweiz.

Publikationen

Die "Meylania" erscheint zwei- bis dreimal jährlich. Neben Information, die den Verein betrifft, enthalten die Nummern auch wissenschaftliche Beiträge und Hinweise auf neue Literatur.

Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft bei BRYOLICH steht allen Interessierten im In- und Ausland offen (AnfängerInnen sind herzlich willkommen). Der Jahresbeitrag beträgt SFr. 30.- (20 Euro); für Studentinnen und Studenten SFr. 15.- (10 Euro).

Mitglieder erhalten die "Meylania" und haben die Möglichkeit an Vereinsaktivitäten teilzunehmen (Exkursionen, Kurse, Workshops, Studientage etc.). Ausserdem steht ihnen die Bibliothek mit einer grösseren Sammlung bryologischer (und lichenologischer) Literatur zur Verfügung (Standort: Botanischen Institute der Univ. Zürich).

Webseite

www.bryolich.ch. Hier finden Sie aktuelle Informationen, Kontaktadressen, viele Hilfsmittel (Literaturlisten, Bestimmungsschlüssel, Links) und können sich in die BRYOLICH-mailinglist eintragen.

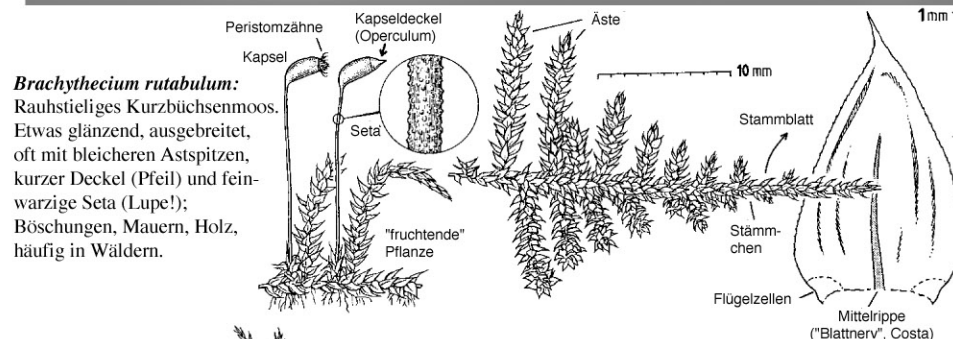
Weitere Informationen

Sekretariat BRYOLICH, c/o E. Feldmeyer-Christe, WSL, Zürcherstrasse 111, CH-8903 Birmensdorf oder via www.bryolich.ch

Häufige Moose in Stadt und Garten

Eine Bestimmungshilfe

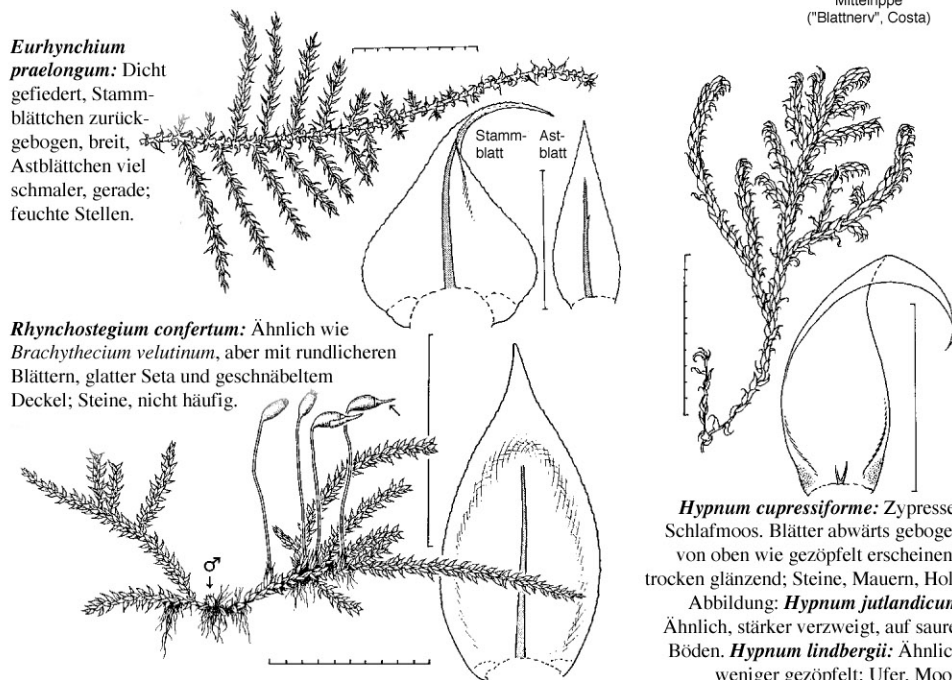
Dieses Büchlein möchte Sie in die verborgene Welt der Moose einführen. Moose sind allgegenwärtig. Viele Arten sind recht einfach zu erkennen, doch sie sind so klein, dass Sie eine **Lupe** (mind. 8-fach) benötigen, um alle Details zu erkennen. Tauchen Sie ein die Welt dieser unbekanntenen grünen (roten, schwarzen, grauen, gelben ...) Teppiche, Pösterchen und Überzüge! **TIPPS ZUR BEOBACHTUNG:** Moose können Ihr Aussehen völlig verändern, wenn sie austrocknen. Oft hilft es, sie zu befeuchten. Obwohl alle Moose relativ klein sind, unterscheiden sie sich dennoch beträchtlich in der Grösse. Die Zeichnungen sind daher nicht immer im gleichen Massstab gehalten. Achten Sie auf die Masstäbe (eine **Einheit = 1 mm**). Und wenn das Pflänzchen, welches Sie gerade vor sich haben, nicht zu den **46 hier abgebildeten Arten** gehört? Siehe "**MEHR ÜBER MOOSE**" auf der Rückseite.



Brachythecium rutabulum: Rauhstieliges Kurzbüchsenmoos. Etwas glänzend, ausgebreitet, oft mit bleicheren Astspitzen, kurzer Deckel (Pfeil) und feinwarzige Seta (Lupe!); Böschungen, Mauern, Holz, häufig in Wäldern.

Eurhynchium

praelongum: Dicht gefiedert, Stammblättchen zurückgebogen, breit, Astblättchen viel schmaler, gerade; feuchte Stellen.



Rhynchostegium confertum: Ähnlich wie *Brachythecium velutinum*, aber mit rundlicheren Blättern, glatter Seta und geschnäbeltem Deckel; Steine, nicht häufig.

Hypnum cupressiforme: Zypressenschlafmoos. Blätter abwärts gebogen, von oben wie gezöpft erscheinend, trocken glänzend; Steine, Mauern, Holz. Abbildung: ***Hypnum jutlandicum:*** Ähnlich, stärker verzweigt, auf sauren Böden. ***Hypnum lindbergii:*** Ähnlich, weniger gezöpft; Ufer, Moore.